

Substanzielles Protokoll 1. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 4. Mai 2022, 16.00 Uhr bis 17.47 Uhr, in der Halle 9
in Zürich-Oerlikon

Vorsitz: Alterspräsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)
Ab Geschäft 3b: Präsident Matthias Probst (Grüne)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Heidi Egger (SP)

Substanzielles Protokoll: Andreas Farkas

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: David Ondraschek (Die Mitte), Carla Reinhard (GLP), Stefan Urech (SVP), Johann Widmer (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. [2022/147](#) Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das amtsälteste anwesende Ratsmitglied, vorläufige Bezeichnung von 3 Sekretärinnen und Sekretären und 4 Stimmzählerinnen und Stimmzählern sowie Ansprache des jüngsten neu gewählten Ratsmitglieds und des amtsältesten Ratsmitglieds
2. Mitteilungen
3. [2022/148](#) Geschäftsleitung, Wahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2022/2023
4. [2022/149](#) Geschäftsleitung, Wahl von 12 Mitgliedern für das Amtsjahr 2022/2023
5. [2022/149](#) Geschäftsleitung, Wahl von 7 stellvertretenden Mitgliedern für das Amtsjahr 2022/2023
6. [2022/150](#) Wahl von 3 Ratssekretärinnen oder Ratssekretären für das Amtsjahr 2022/2023
7. [2022/151](#) RPK, Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern für die Amtsdauer 2022–2026
8. [2022/151](#) RPK, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024

- | | | | |
|-----|---------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 9. | <u>2022/152</u> | GPK, Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern für die Amtsdauer 2022–2026 | |
| 10. | <u>2022/152</u> | GPK, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 11. | <u>2022/153</u> | SK PRD/SSD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 12. | <u>2022/154</u> | SK FD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 13. | <u>2022/155</u> | SK SID/V, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 14. | <u>2022/156</u> | SK GUD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 15. | <u>2022/157</u> | SK TED/DIB, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 16. | <u>2022/158</u> | SK HBD/SE, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 17. | <u>2022/159</u> | SK SD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2022–2024 | |
| 18. | <u>2022/160</u> | Ombudsperson, Erneuerungswahl für die Amtsdauer 2022–2026 | |
| 19. | <u>2022/161</u> | Ombudsperson, Erneuerungswahl einer Stellvertretung für die Amtsdauer 2022–2026 | |
| 20. | <u>2022/162</u> | Datenschutzbeauftragte oder Datenschutzbeauftragter, Erneuerungswahl für die Amtsdauer 2022–2026 | |
| 21. | <u>2022/163</u> | Sozialbehörde, Erneuerungswahl von 8 Mitgliedern für die Amtsdauer 2022–2026 | |
| 22. | <u>2022/25</u> | Weisung vom 26.01.2022:
Präsidialdepartement, Wahl des Direktors der Finanzkontrolle für die Amtsdauer 2022–2026 | STP |
| 23. | <u>2022/115</u> | * Weisung vom 30.03.2022:
Asyl-Organisation Zürich, Genehmigung des Geschäftsberichts 2021 | VS |
| 24. | <u>2022/117</u> | * Weisung vom 30.03.2022:
Stadtkanzlei, Geschäftsbericht 2021, Genehmigung | STR |

25. [2022/125](#) * Weisung vom 06.04.2022: VTE
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Entsorgungslogistik,
Neubau Recyclingzentrum Juch-Areal, Projektierungskredit,
Zusatzkredit

* Keine materielle Behandlung

G e s c h ä f t e

1. **2022/147**
Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das amtsälteste anwesende Ratsmitglied, vorläufige Bezeichnung von 3 Sekretärinnen und Sekretären und 4 Stimmzählerinnen und Stimmzählern sowie Ansprache des jüngsten neu gewählten Ratsmitglieds und des amtsältesten Ratsmitglieds

Auf Antrag von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) bezeichnet der Rat vorläufig als Ratssekretärinnen und -sekretäre Heidi Egger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) sowie als Stimmzählende Marco Denoth (SP), Markus Knauss (Grüne), Albert Leiser (FDP) und Beat Oberholzer (GLP).

Yves Henz (Grüne) hält folgende Eröffnungsansprache:

Sehr geehrter Ratspräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, liebe Zürcherinnen, liebe Zürcher – liebe Menschen.

Viele sagen, dass Zürich nur eine Stadt sei, eine von vielen, dass es nicht wichtig sei, was wir tun. Doch die Geschichte zeigt, dass niemand zu klein ist, um Grosses zu vollbringen.

Wenn ein einziges 15-jähriges Mädchen eine weltweite Bewegung auslösen kann, dann stellen Sie sich vor, wozu die Stadt Zürich, ja die Schweiz, in der Lage sein kann.

Mein Name ist Yves Henz. Ich stehe hier, weil ich der jüngste gewählte Gemeinderat der Stadt Zürich bin. Aber ich stehe heute nicht hier, um über mich zu sprechen. Ich stehe heute hier, um als Mensch über unsere gemeinsame Zukunft zu sprechen. Die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde.

Wir rasen auf eine Klippe zu. Vielen fehlt der Mut, eine Vollbremsung zu machen. Dies sei zu radikal. Trotz allen Warnungen der Wissenschaft schauen grosse Teile der Gesellschaft immer noch lieber zurück und merken nicht, dass es bald zu spät ist.

Ihr sagt, dass euch die Schweiz, die Wirtschaft und eure Kinder wichtig sind. Gleichzeitig tut Ihr zu wenig, um die Dinge, die euch wichtig sind, zu bewahren. Denn die Klimakrise und die Biodiversitätskrise verschlimmern sich mit jedem Tag der Untätigkeit. Sie sind existentielle Bedrohungen für unsere Nahrungsmittelversorgung. Das Earth Institute der Columbia University sagte schon vor einigen Jahren eindeutig, dass es noch in diesem Jahrhundert mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Jahrzehnte andauernden Megadürre kommen wird. Bei dieser Dürre werde vielleicht ich, vielleicht Sie, vielleicht ihre Kinder an Hunger leiden. Sicher aber werden Menschen an Hunger sterben. Eine Politik, die die Krisen der Menschheit ignoriert, tötet.

Viele haben immer noch das Gefühl, dass die Erde, etwas unvorstellbar Grosses, sich nicht allzu stark verändern wird, dass sie schon gut bewohnbar bleibt. Das ist den Kopf in den Sand gesteckt.

Schon 2018 zeigte der wissenschaftliche Bericht der Vereinten Nationen klar, dass die Menschheit den Ozeanen und der Atmosphäre bereits so stark zugesetzt hat, dass die Klimakrise ohne eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft eine existenzielle Bedrohung für die Zivilisation darstellt. Der australische Klimaforscher Will Steffen sagte vor dem Hintergrund der geologischen Geschichte gesehen: «gleichet der Einfluss der Menschen auf das Klima eher einem Meteoriteneinschlag als einer allmählichen Entwicklung».

Doch was mich in die Politik bringt, ist nicht die Angst. Ich bin hier, weil ich Hoffnung in die Zukunft habe. Weil ich weiss, dass es anders sein kann. Dass wir es schaffen können, eine ökologische Ordnung des Respekts, der Freiheit und des Glücks zu schaffen. Es ist unsere einzige Chance.

Denn Veränderung wird kommen. Wir haben es in der Hand, ob es Fortschritt oder Zerstörung sein wird. Wenn wir wirklich wollen, können wir gemeinsam die Keime einer wunderschönen neuen Blütephase der

Menschheitsgeschichte werden.

Am 14. August 2083 werde ich 80 Jahre alt werden. Ich werde die Kerzen auf dem Geburtstagskuchen ausblasen, meine Liebsten um mich versammelt. Ich werde von den 2030 und 2040 Jahren erzählen, von den Jahrzehnten, in denen sich alles verändert hat.

Wir hatten uns politisch organisiert, den Klimawandel, das Artensterben gestoppt und dabei eine gemeinschaftliche, solidarische Welt geschaffen. Eine Welt, in der wir Menschen uns nicht mehr Sorgen um die Zukunft unserer Kinder machen müssen. Unsere Liebsten werden sicher in der Gemeinschaft aufgehoben sein. Ein Job, eine Wohnung, Bildung und gesundheitliche Versorgung sind ihnen sicher.

Nach dem Kuchenessen, die Enkel konnten nicht warten, gehen wir auf einen Spaziergang. Und ich beobachte die Menschen. Sie schlendern durch ihr Zuhause, die Stadt Zürich und geniessen ihr Leben. Im Bewusstsein, das sie nur eines besitzen. Auf der Strasse, welche inzwischen mehr einem Park als einer Asphaltwüste gleicht, unterhalten sich lachende Menschen. Der früher so dominante Stress ist zu grossen Teilen verschwunden, denn die Arbeitszeit wurde reduziert. Die Menschen haben Zeit für ihre Liebsten, für die Pflege ihrer Eltern, Grosseltern, Kinder und Bekannten. Sie haben mehr Zeit für Sport, Bildung und Kultur. Sie haben mehr Zeit für das Leben, Liebe und Freundschaft. Die Menschen haben genug Zeit, um ihre Betriebe, ihre Nachbarschaft, die Stadt in erweiterten demokratischen Institutionen zu gestalten. Die Menschen haben eine nie dagewesene Freiheit. Wir sind befreit von den Ängsten des sozialen Abstiegs, wir sind befreit von der Konkurrenz untereinander, wir sind befreit vom Patriarchat. Wir nehmen diese Freiheiten in Respekt vor unseren Mitmenschen war.

Es gibt nur noch wenig Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft, überhaupt ist Hass selten geworden. Denn wir Menschen stehen nicht mehr in Konkurrenz zueinander, wir arbeiten zusammen für das Wohlergehen aller. Wir arbeiten im Rahmen unserer Möglichkeiten, in Bereichen, die uns glücklich machen.

Die Digitalisierung hat Vieles möglich gemacht. Die industrielle Produktion wird fast vollständig von Maschinen durchgeführt, die Produktionsprozesse sind digital optimiert und effizient. Die Maschinen produzieren CO₂-neutral hochwertige Produkte aus recycelten Materialien. Die Maschinen produzieren im Dienste der Allgemeinheit. Die Digitalisierung hat, dank kluger Gesetzgebung, nicht zu mehr Arbeitslosigkeit geführt, nein, sie hat allen ermöglicht, weniger zu arbeiten. Die Smartphone-Sucht hat stark abgenommen, denn die Grossen Internetplattformen sind vergemeinschaftet worden. Sie dienen nun nicht mehr der Profitmaximierung, sondern der Stärkung der Demokratie. Die Algorithmen sind öffentlich und versuchen nicht mehr, die Nutzer möglichst lange am Gerät zu halten. Überhaupt geht es den meisten Menschen körperlich und psychisch gut. Die Gesundheitsversorgung ist inzwischen kostenlos geworden. Psychische Erkrankungen sind breit als Krankheiten akzeptiert, psychologische Unterstützung selbstverständlich kostenlos. Gesunde biologische Nahrung inzwischen für alle erschwinglich. Auch die tiefen Schadstoffwerte in der Luft wirken sich positiv auf unsere Gesundheit aus.

Die Menschen in der Stadt fahren mit dem Tram, dem Zug, dem Velo und selten sieht man ein E-Auto oder einen E-Lastwagen mit Handwerkerinnen und Lieferanten oder geheingeschränkten Personen leise vorbeigleiten.

Die ehemaligen Tankstellen wurden zu Flickstädten und Ersatzteilläden, zu Ateliers, Werkstätten oder Gemeinschaftszentren. Die ehemaligen Parkhäuser wurden zu gemeinnützigen Wohnhäusern, Solarzellfabriken oder Co-Workingspaces umgebaut. Solaranlagen befinden sich inzwischen auf jedem Dach. Wo keine Solaranlagen sind, befinden sich Dachterrassen oder Pflanzen. Die Häuser werden inzwischen von Wärmepumpen oder durch Fernwärme geheizt. Die Mieten sind tief, denn die Wohnungen gehören der Stadt, einer Genossenschaft oder den Menschen, die sie bewohnen.

Nach dem Spaziergang kommen wir wieder nach Hause. Mein Enkel fragt mich beim ins Bett bringen, wie wir seinerzeit den Systemwandel bewerkstelligt haben. Ich antworte: Der erste Schritt zu Veränderungen ist die Vorstellung, dass diese möglich sind. Das Beste, was man im Anbetracht von Krisen tun kann, ist ihnen einen Entwurf einer gemeinschaftlichen Zukunft entgegen zu setzen. Denn grundlegende Veränderungen können schnell eintreten. In 30, 10 ja 4 Jahren kann sich Grundlegendes verändern. Der Enkel hat den letzten Satz schon nicht mehr gehört, denn er ist zufrieden eingeschlafen.

Sehr geehrter Ratspräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, liebe Zürcherinnen, liebe Zürcher - liebe Menschen.

Ja, Politische Veränderung, Politische Beteiligung, ein Systemwandel braucht Mut. Aber wir haben ein glückliches Leben zu gewinnen und eine Welt zu verlieren.

Haben wir den Mut, die existentiellen Krisen unserer Zeit anzuerkennen. Haben wir den Mut die Parteipolitik zu beenden und zusammen zu gestalten. Haben wir den Mut mit dem Aufbau einer neuen ökologischen, solidarischen Gesellschaft zu beginnen. Haben wir den Mut, unsere politischen und wirtschaftlichen Systeme so umzugestalten, dass sie endlich den Menschen dienen.

Denn es geht nicht um Profit, nicht um Unternehmensgewinne, nicht darum, andere im Konkurrenzkampf auszusteichen. Es geht um das Leben, das Leiden und das Glück von uns Menschen. Wenn wir das begreifen, steht uns nichts mehr im Weg.

Denn die Macht gehört den Menschen.

Danke

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) hält folgende Eröffnungsansprache:

In diesem Vierteljahrhundert, seit ich diesem Rat angehöre, hat sich vieles verändert. Parteien wie der «Landesring der Unabhängigen» oder die «Nationale Aktion» sind von der Bildfläche verschwunden, dafür haben sich neue Parteien wie die Grünliberalen etabliert, die «AL» gibt es in Zürich seit 1990 und sie ging aus den Progressiven Organisationen, der «POCH» hervor. Lange Zeit waren auch die CVP und die EVP im Rat vertreten, bevor sie der Reihe nach an der 5 Prozent Klausel scheiterten, in der vorletzten Legislatur passierte dies der EVP äusserst knapp wegen einer oder zwei fehlenden Listen, dann in der vergangenen Legislatur der CVP. Nun ist sie unter dem Namen «Die Mitte» wieder im Gemeinderat vertreten und bildet zusammen mit der EVP, so wie ich das einschätze, eine wertbasierte Fraktion.

Verändert hat sich auch die Gesprächskultur: War das in den neunziger Jahren mit den Nachwehen des Werturteilsstreites und der 68er-Bewegung noch eher ein klassenkämpferischer und intellektueller Stil, so wurde dieser zunehmend durch ökologische Forderungen bis hin zum Klimaaktivismus abgelöst. Damit verbunden war auch ein Paradigmawechsel in der Debatte. Die Distanz des einstigen, mehr philosophischen Stils machte es eher möglich, sich sportlich die Klängen zu kreuzen. Die Bewegung um den Klimastreik führte dann dazu, dass sich dieser immer stärker direkt in die individuelle Lebensgestaltung einmischte. Das zeigte sich, gemäss meiner Wahrnehmung, auch in den Debatten im Gemeinderat und in der Gesprächskultur der Mitglieder des Parlamentes untereinander.

Am Ende der vergangenen Legislatur konstatierte ich allerdings wieder eine neue Art von Gesprächen; das dürfte mit einer Bedrohung unserer Freiheit, unserer Demokratie und unserer Souveränität durch eine imperiale Macht zu tun haben, eine Bedrohung, wie wir sie seit dem «Zweiten Weltkrieg» nicht mehr erlebt haben. Da steht man über die politischen Gräben hinweg wieder vermehrt zusammen. Denn es geht nicht nur um einen militärischen Angriff auf ein souveränes Land, sondern darüber hinaus um einen Angriff auf die Demokratie; durch die erpresserische Drohung mit einem nuklearen Winter ist es gar einer auf die Menschheit.

Wenn dem Westen überhaupt eine Mitbeteiligung an dem Angriffskrieg zugeordnet werden könnte, dann wären dazu Putin-Verstehende und -Verehrende mitbeteiligt, wenn sie allenfalls den Kreml in seinem Kalkül bestärkten, gemäss dem die westlichen Demokratien uneinig seien und ein Angriff auf die Ukraine ungeahndet und bald nur eine Episode bleiben würde.

Um helvetisch neutral zu bleiben, kann man dazu Beispiele ausserhalb der Schweiz zitieren: In Deutschland waren das die «Linkspartei» auf der einen und auf der anderen Seite die «Alternative für Deutschland». In Frankreich entsprechen dem Bild der Altkommunist Jean Luc Mélenchon mit seiner Partei «France Insoumise» sowie Marine le Pen mit dem «Rassemblement National» und der noch radikalere Eric Zemmour.

Aber es gibt auch Putinfreunde mit materiellen Motiven: Dazu gehört ein Altkanzler Gerhard Schröder, aber auch ein ehemaliger Premier in Frankreich, François Fillon. Was haben denn diese Beispiele mit der Schweiz zu tun? Analogieschlüsse, sollte es sie geben, können selbständig gezogen werden.

Wie steht es dabei aber mit der Schweiz und der bewaffneten Neutralität? Während das «Rote Kreuz», um seiner Aufgabe der Gefangenenbetreuung gerecht zu werden, sogar mit Kriegsverbrechern kooperieren muss, kann eine solche fundamentalistische Ausprägung der Neutralität nicht als Regel genommen werden. Denn es gilt, Werte zu erhalten: Wenn Liberale die Intoleranz tolerieren, dann geben sie mit einer solchen distanzierten Neutralität ihre eigene Position preis, weil diese von der Intoleranz überrollt werden kann.

Genau so verhält es sich, wenn eine Diktatur eine Demokratie angreift oder ein totalitäres System einen souveränen Staat: Dann würde eine distanzierte, radikale Neutralität dazu führen, dass Freiheit, Demokratie und Souveränität zerstört werden können. Gerade wer dieser Werte hochhält, wird es nicht verantworten wollen, mit einer wertneutralen oder wertfreien fundamentalistischen Neutralität einer Diktatur und einem totalitären System den Boden zu bereiten.

So ist die Schweiz militärisch neutral, weil sie keinem Bündnis angehört und auch keine Waffen an eine Kriegspartei liefert. Sie steht fester auf dem Boden der Neutralität als neutralen Staaten wie Schweden und Finnland. Das kann aber nicht heissen, durch ein ethisch orientierungsloses Abseitsstehen bei Sanktionen aus dem Verbund einer Wertegemeinschaft auszuscheren und damit totalitäre Systeme zu stärken; damit würde man Grundwerte wie Freiheit und Souveränität, die man auf die eigenen Fahnen schreibt, schlicht preisgeben. Das heisst aber nicht, einseitig vorzupreschen; ein sogenanntes «Himmelfahrtskommando» könnte auch zur Höllenfahrt werden.

Um zum Schluss wieder auf das Zürcher Parkett zurückzukehren: Wer die Strukturen totalitärer Systeme kennt, muss eigentlich mit der Gewalt rechnen, wie sie sich offenbart hat. Das gilt auch für China, das sich an der Ukraine ein Beispiel nehmen könnte. So haben, um ein Zeichen zu setzen, Walter Anken und ich ein Postulat eingereicht, mit dem die Städtepartnerschaft zwischen Kunming und Zürich so lange hätte sistiert werden sollen, bis in Peking ein demokratisches Regime an der Macht ist. Ausser der EVP haben alle anderen Parteien in diesem Rat den Vorstoss der SVP mit unterschiedlichen Begründungen abgelehnt. Ob sie das heute immer noch tun würden?

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Alterspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

2. 2022/148 Geschäftsleitung, Wahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2022/2023

a) Präsidium

Wahlvorschlag der Grüne-Fraktion: Matthias Probst (Grüne)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	121
Eingegangene Wahlzettel	121
Leere Wahlzettel	9
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Wahlzettel	112
Absolutes Mehr	57

Gewählt ist: Matthias Probst (Grüne) mit 73 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Brigitte Fürer (Grüne)	30
Markus Knauss (Grüne)	4
Einzelne (je 1 Stimme)	5
Massgebende Wahlzettel	112

Ratspräsident Matthias Probst (Grüne) übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache:

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe Stadtpräsidentin, liebe Corine
Liebe Stadträtinnen, liebe Karin und Simone
Liebe Stadträte, lieber Daniel, André, Raphael, Andreas, Michael und Filippo
Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, ich verzichte hier auf die Aufzählung der 125 Namen
Liebe Gäste im Gemeinderats-TV, hier könnte ich die Namen eher aufzählen

Soeben wurde ich zum Gemeinderatspräsidenten gewählt. Vor 20 Jahren hätte ich an dieser Stelle laut gelacht, weil wir dazumal ein Spiel hatten, das hiess: 7 verschworene Gemeinderatspräsidenten... und dann ruft irgendjemand irgendwas und dann machen das alle.

Jetzt bin ich tatsächlich ein Gemeinderatspräsident, aber es ruft niemand mehr, was ich tun soll. Also werde ich einfach das machen, was ich für richtig halte.

Was richtig ist, ist heute nicht mehr so klar wie auch schon. In einer Zeit, wo in Europa wieder Krieg herrscht, weil ein Autokrat in Russland das Gefühl hatte, es wäre richtig, das Nachbarland zu überfallen. In einer Zeit, wo reihenweise Demokratien gefährdet sind, von Personen, die gerne autoritäre Regimes installieren möchten und das unter Beifall von freien Bürgerinnen und Bürgern. In einer Zeit, wo Länder sich ohne Militärbündnisse unsicher fühlen müssen. In dieser Zeit bin ich mir nicht mehr sicher, ob wirklich alles richtig ist, was ich als überzeugter Pazifist zu tun gedenke.

Ich wurde politisiert von Antikriegsbewegungen. Als die Nato einen Angriffskrieg gegen Serbien zur Verteidigung des Kosovo startete. Das fand ich nicht richtig. Als die USA zusammen mit Verbündeten einen Krieg erst gegen Afghanistan und danach gegen den Irak startete, das fand ich nicht richtig. Nicht, dass es die dortigen Machthaber nicht verdient hätten. Ich fand einfach, so eine wichtige Sache wie ein Krieg kann allerhöchstens von einer internationalen Organisation legitimiert werden, und das war in meinen Augen klar die UN und nicht etwa die NATO oder ein Bündnis der Willigen. Inzwischen ist viel passiert und ich habe dazu gelernt. Trotzdem bin ich nach wie vor überzeugter Pazifist. Ich habe mich im Alter von 7 Jahren dazu entschieden, mit 18 Zivildienst statt Militärdienst zu leisten, daran hat sich nie etwas geändert. Denn was sicher immer okay ist, ist für Frieden auf die Strasse zu gehen. So wurde ich politisiert, mit grossen Friedensdemonstrationen und unter diesem Motto wird auch das Fest heute stehen. Für den Frieden.

Für den Frieden braucht es gesunde Demokratien und da kann ich helfen. Da können wir auch von Zürich aus helfen. Eine Demokratie ist nicht nur das Gelbe vom Ei, aber es ist die beste Staatsform, die wir bis jetzt erfunden haben und diese müssen wir verteidigen.

Wir verteidigen sie, indem wir Angriffe auf den Rechtsstaat abwehren.

Unsere Grundrechte stehen nicht zur Debatte, auch nicht für praktische präventive Aktionen.

Wir verteidigen sie, indem wir die Menschenrechte nicht zur Diskussion stellen. Diese gelten insbesondere auch für Menschen, die zu uns kommen, weil sie in ihrem Land vertrieben wurden.

Wir verteidigen sie, indem wir unsere 3 Gewalten getrennt voneinander pflegen, auch wenn der Gemeinderat manchmal gerne Exekutive wäre, das ist nicht unser Job.

Wir verteidigen sie, indem wir eine korruptionsfreie Verwaltung haben, die dank guten Arbeitsbedingungen und Transparenz nicht versucht wird, Begünstigungen nachzugehen.

Wir verteidigen sie, indem wir auch den Schwächsten unter uns die gleichen Rechte geben wie den Stärkeren und indem wir Minderheiten besonders schützen.

Unsere Demokratie ist ein wertvolles Gut und ich werde mein Bestes geben, während meiner Amtszeit als Gemeinderatspräsident, genau diese ins Zentrum zu stellen. Dort und da mit dem Mahnfinger auf eine Wunde zu zeigen, aber vor allem darüber zu sprechen, für was wir diesen ganzen Aufwand hier überhaupt betreiben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Parlament ist kein Kasperlitheater, auch wenn es am Mittwoch manchmal den Anschein erweckt. Wir sind ein wesentlicher Baustein unserer Demokratie und ich wünsche mir, dass wir das ernst nehmen. Dazu braucht es keinen Anzug mit Krawatte, wir sind ein Volksparlament, dazu braucht es kein Grundstudium in Jura (wobei ein paar Grundkenntnisse sicher nicht schaden), dazu braucht es auch keine aufgeblasenen Debatten mit Wortwahlen an der Grenze des Respekts.

Dazu braucht es die Überzeugung, dass das, was wir hier machen, richtig ist.

Ich habe anfangs gesagt, dass heute nicht mehr so klar ist, was richtig ist. Hier haben sie eine Antwort darauf.

Ich lade darum heute alle dazu ein, mit mir anzustossen, auf ein Amtsjahr, in dem wir der Öffentlichkeit zeigen, wie Demokratie funktioniert. Damit wir das nicht für uns alleine tun müssen, habe ich mir erlaubt, für das Fest heute Abend keinen Unterschied zwischen öffentlichem Apéro und geschlossener Gesellschaft am späteren Abend mit geladenen Gästen zu machen. Wir feiern alle zusammen Draussen auf dem Hunzikerplatz den Start dieses Amtjahres.

Zum Auftakt wird heute ein Kinderchor singen, danach gibt es einen Apéro vom Restaurant Riedbach, das ist ein Lernbetrieb der AOZ. Danach gibt es Essen aus über 10 verschiedenen Regionen dieser Welt, gekocht und serviert von Personen, die bei uns im Quartier wohnen. Während dem Abend gibt es verschiedene Konzerte von Musiker*innen aus dem Quartier und sonstige lustige Aktivitäten.

Das Gemeinderatspräsidentenfest ist dieses Jahr zu Gast bei der Genossenschaft mehr als wohnen und dort eingebettet in das jährlich stattfindende Quartierfest Hunziker Festival, das ich seit Jahren mitorganisiere. Es freut mich, dass ihr uns heute Abend besucht.

Und jetzt werde ich mich wieder zurückziehen in meine Moderationsrolle für Gemeinderatssitzungen.

b) 1. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der SP-Fraktion: Sofia Karakostas (SP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	121
Eingegangene Wahlzettel	121
Leere Wahlzettel	3
Ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Wahlzettel	117
Absolutes Mehr	59

Gewählt ist: Sofia Karakostas (SP) mit 111 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Brigitte Fürer (Grüne)	2
Einzelne (je 1 Stimme)	4
Massgebende Wahlzettel	117

c) 2. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der GLP-Fraktion: Guy Krayenbühl (GLP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	121
Eingegangene Wahlzettel	121
Leere Wahlzettel	7
Ungültige Wahlzettel	2
Massgebende Wahlzettel	112
Absolutes Mehr	57

Gewählt ist: Guy Krayenbühl (GLP) mit 102 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Serap Kahrman (GLP)	2
Tanja Maag Sturzenegger (AL)	2
Einzelne (je 1 Stimme)	6
Massgebende Wahlzettel	112

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3. **2022/149** **Geschäftsleitung, Wahl von 12 Mitgliedern für das Amtsjahr 2022/2023**

Es werden mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Samuel Balsiger (SVP)
 Roger Bartholdi (SVP)
 Ivo Bieri (SP)
 Martin Bürki (FDP)
 Dr. David Garcia Nuñez (AL)
 Dr. Davy Graf (SP)
 Christian Huser (FDP)
 Albert Leiser (FDP)
 Ursula Näf (SP)

Martina Novak (GLP)
Christian Traber (Die Mitte)
Selina Walgis (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**4. 2022/149
Geschäftsleitung, Wahl von 7 stellvertretenden Mitgliedern für das Amtsjahr
2022/2023**

Es werden mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Peter Anderegg (EVP)
Monika Bättschmann (Grüne)
Andreas Egli (FDP)
Stephan Iten (SVP)
Tanja Maag Sturzenegger (AL)
Sven Sobernheim (GLP)
Marcel Tobler (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**5. 2022/150
Wahl von 3 Ratssekretärinnen oder Ratssekretären für das Amtsjahr 2022/2023**

Es werden mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Heidi Egger (SP)
Simon Kälin-Werth (Grüne)
Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**6. 2022/151
RPK, Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern für die Amtsdauer 2022–2026**

Es werden mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Walter Angst (AL)
Përparim Avdili (FDP)
Dr. Florian Blättler (SP)
Lisa Diggelmann (SP)
Markus Haselbach (Die Mitte)
Felix Moser (Grüne)
Severin Pflüger (FDP)
Alan David Sangines (SP)
Sven Sobernheim (GLP)
Florian Utz (SP)
Johann Widmer (SVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**7. 2022/151
RPK, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsident stillschweigend gewählt:

Florian Utz (SP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Felix Moser (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**8. 2022/152
GPK, Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern für die Amtsdauer 2022–2026**

Es werden mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Sanija Ameti (GLP)
Monika Bättschmann (Grüne)
Angelica Eichenberger (SP)
Rahel Habegger (SP)
Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)
Simon Kälin-Werth (Grüne)
Maleica Landolt (GLP)
Reis Luzhnica (SP)
Michael Schmid (FDP)
Karin Weyermann (Die Mitte)
Martina Zürcher (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**9. 2022/152
GPK, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Martina Zürcher (FDP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Maleica Landolt (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**10. 2022/153
SK PRD/SSD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Yasmine Bourgeois (FDP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Maya Kägi Götz (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**11. 2022/154
SK FD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsident stillschweigend gewählt:

Luca Maggi (Grüne)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Isabel Garcia (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**12. 2022/155
SK SID/V, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsident stillschweigend gewählt:

Andreas Egli (FDP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Stephan Iten (SVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**13. 2022/156
SK GUD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Marion Schmid (SP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

David Ondraschek (Die Mitte)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**14. 2022/157
SK TED/DIB, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsident stillschweigend gewählt:

Bruno Wohler (SVP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Beat Oberholzer (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**15. 2022/158
SK HBD/SE, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Brigitte Fürer (Grüne)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Dr. Mathias Egloff (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**16. 2022/159
SK SD, Erneuerungswahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2022–2024**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Nadia Huberson (SP)

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Mélissa Dufournet (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**17. 2022/160
Ombudsperson, Erneuerungswahl für die Amtsdauer 2022–2026**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Dr. Pierre Heusser (bisher)
Oberdorfstrasse 8, 8001 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

**18. 2022/161
Ombudsperson, Erneuerungswahl einer Stellvertretung für die Amtsdauer
2022–2026**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Katharina Landolf (bisher)
Bremgartenstrasse 2, 8910 Affoltern am Albis

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**19. 2022/162
Datenschutzbeauftragte oder Datenschutzbeauftragter, Erneuerungswahl für die
Amtsdauer 2022–2026**

Es wird mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Marcel Studer (bisher)
Beckenhofstrasse 59, 8006 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

**20. 2022/163
Sozialbehörde, Erneuerungswahl von 8 Mitgliedern für die Amtsdauer 2022–2026**

Es werden mit Wirkung ab 4. Mai 2022 stillschweigend gewählt:

Markus Baumann (GLP, neu)
Lucrezia Bernetta (SP, bisher)
Jeannette Büsser (Grüne, bisher)
Lorenz Habicher (SVP, neu)
Theresa Hensch (FDP, bisher)
Astrid Hirzel (Die Mitte, neu)
Emy Lalli (SP, bisher)
Rahel Marti (AL, neu)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten sowie amtliche Publikation am 11. Mai 2022 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

21. **2022/25**

Weisung vom 26.01.2022:

Präsidentdepartement, Wahl des Direktors der Finanzkontrolle für die Amtsdauer 2022–2026

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Als Direktor der Finanzkontrolle wird, gestützt auf Art. 53 lit. d Gemeindeordnung, für die Amtsdauer 2022–2026 gewählt:

lic. oec. publ. Franco Magistris.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

Mischa Schiwow (AL): *Im Gegensatz zur Ombudsperson und zum Datenschutzbeauftragten wird der Direktor der Finanzkontrolle nicht direkt vom Gemeinderat, sondern auf Vorschlag des Stadtrats gewählt. Der bestens bekannte und höchst verdiente Direktor der Finanzkontrolle – Franco Magistris – stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Daher hat die Geschäftsleitung auf eine erneute Vorstellung des Kandidaten durch die Stadtpräsidentin verzichtet und beantragt Ihnen einstimmig seine Wiederwahl.*

Schlussabstimmung

Die GL beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Mischa Schiwow (AL), Referent; 1. Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), 2. Vizepräsident Urs Helfenstein (SP), Roger Bartholdi (SVP), Martin Bürki (FDP), Dr. Davy Graf (SP), Stephan Iten (SVP), Sofia Karakostas (SP), Guy Krayenbühl (GLP), Markus Kunz (Grüne), Albert Leiser (FDP), Mark Richli (SP), Michel Urben (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der GL mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Als Direktor der Finanzkontrolle wird, gestützt auf Art. 53 lit. d Gemeindeordnung, für die Amtsdauer 2022–2026 gewählt:

lic. oec. publ. Franco Magistris.

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

22. **2022/115**

Weisung vom 30.03.2022:

Asyl-Organisation Zürich, Genehmigung des Geschäftsberichts 2021

Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Mai 2022

- 23. 2022/117**
Weisung vom 30.03.2022:
Stadtkanzlei, Geschäftsbericht 2021, Genehmigung

Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Mai 2022

- 24. 2022/125**
Weisung vom 06.04.2022:
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Entsorgungslogistik, Neubau Recyclingzentrum Juch-Areal, Projektierungskredit, Zusatzkredit

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Mai 2022

E i n g ä n g e

Am nachfolgenden Text werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

- 25. 2022/175**
Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 04.05.2022:
Wirtschaft Neumarkt, Auswahlkriterien und Chancen für eine erfolgreiche Neuverpachtung, Einbezug des Theaters in die Ausschreibung, Massnahmen zur Sicherstellung einer friedlichen Koexistenz der verschiedenen Nutzungen und allfällige Modernisierung des Betriebs

Von Markus Knauss (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) ist am 4. Mai 2022 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Attraktive Innenstädte zeichnen sich durch ein Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen aus. Die Vielfalt von Restaurants, Kaffees, Theatern, Läden etc. wird generell als Bereicherung empfunden. In der Realität kann dies jedoch auch zu Konflikten führen. So auch bei Kulturbetrieben mit umliegenden Nutzungen (z.B. McDonalds/Spar beim Schauspielhaus oder auch beim Theater Hechtplatz). Zu Konflikten kann es auch bei Kulturbetrieben mit Abendpublikum kommen. Jüngstes Beispiel hierfür ist der Restaurantbetrieb «Wirtschaft Neumarkt», dessen Pächter sich über die «unerträglichen Lärmimmissionen» durch das Theater Neumarkt beschwert und anschliessend gekündigt hat.

Damit die gemeinsame Nutzung dieses historischen Gebäudes in Zukunft konfliktarm verläuft, ist schon bei der Neuverpachtung der Wirtschaft auf die entsprechenden Rahmenbedingungen zu achten. Es erstaunt daher, dass bei der Ausschreibung der Wirtschaft zum Neumarkt zwar auf die Problematik im Hinblick auf den Betrieb eines Theaters hingewiesen und eine positive Koexistenz verlangt wird. Bei den Auswahlkriterien wird aber die Verträglichkeit des präsentierten Konzepts mit dem von der Stadt Zürich subventionierten Theaterbetriebs mit keinem Wort erwähnt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat angesichts der bekannten Ringhörigkeit und der gemeinsam zu nutzenden Fläche die Chancen für eine erfolgreiche Nachvermietung?
2. Aus welchen Gründen wurde bei den Auswahlkriterien auf Erfahrungen mit dem Umgang mit unterschiedlichen Nutzungen, in diesem Fall mit einem Kulturbetrieb, verzichtet?
3. Sind weitere Massnahmen vorgesehen, um eine friedliche Koexistenz zwischen Restaurant- und Theaterbetrieb sicherzustellen?
4. Wurde eine Modernisierung des Betriebs, im Sinne einer modernen Kulturbaute, die Restaurant und Theater unter einem Dach und einer Verantwortung vereint, in Erwägung gezogen? Falls nein, was

spricht dagegen?

5. Wurde das Theater Neumarkt anlässlich der anstehenden Ausschreibung konsultiert, um Konfliktpotenziale möglichst früh zu eruieren? Falls nein, weshalb wurde darauf verzichtet?
6. Welche Strategie verfolgt der Stadtrat, um Kulturbauten mit Abendpublikum auch an beliebten Orten in der Innenstadt halten zu können?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

- 26. 2022/82**
Dringliche Schriftliche Anfrage von Julia Hofstetter (Grüne) und 32 Mitunterzeichnenden vom 09.03.2022:
Erdgasbezug seit der russischen Annektierung der Krim, Herkunft und Kosten des Gasbezugs durch Energie 360°, CO₂-Ausstoss als Folge des Verbrauchs, mögliche Transparenz zur Herkunft des Erdgases und Strategie für den Ausstieg aus dem russischen Erdgas sowie Preisgestaltung für den Bezug von Biogas

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 296 vom 6. April 2022).

- 27. 2022/19**
Schriftliche Anfrage von Regula Fischer Svosve (AL) und Natalie Eberle (AL) vom 12.01.2022:
Aktualisierung der Hochhausrichtlinien, Zeitplan für die Ausarbeitung der Testplanung und die Aktualisierung der Richtlinien, Vorgehen im Stadtrat und Planung des politischen Diskurses sowie Berücksichtigung der klimapolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 295 vom 6. April 2022).

- 28. 2022/32**
Schriftliche Anfrage von Michael Kraft (SP), Simone Brander (SP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 26.01.2022:
Einstellung der Tramlinie 13 im Rahmen des Bauprojekts Höggerstrasse/ Limmattalstrasse, Prüfung von Alternativrouten für den Busersatz und Ausrüstung der Treppenfusswege mit Rampen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 321 vom 13. April 2022).

- 29. 2022/41**
Schriftliche Anfrage von Derek Richter (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 02.02.2022:
Halteverbote auf Strassen mit Tempo 30, Auflistung der signalisierten Halteverbote, die nicht der Verkehrssicherheit dienen, und der möglichen Parkplätze für den Güterumschlag sowie Begründung der Verkehrssicherheit bei Schulen ausserhalb des Schulunterrichts

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 320 vom 13. April 2022).

- 30. 2022/52**
Schriftliche Anfrage von Ivo Bieri (SP) und Marco Denoth (SP) vom 09.02.2022:
Konversionstherapien, Angebot in Zürich und Haltung des Stadtrats zu dieser Thematik sowie Handlungsspielraum und gesetzliche Grundlagen für ein Verbot solcher Therapien

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 289 vom 6. April 2022).

- 31. 2022/54**
Schriftliche Anfrage von Alexander Brunner (FDP) vom 09.02.2022:
**Konsequenzen der Rechtskraft der Beschwerde gegen die wirtschaftliche Basis-
hilfe betreffend die eingegangenen Verträge und die ausbezahlten Beträge sowie
generelle Haltung zu Pilotprojekten, die möglicherweise gegen übergeordnetes
Recht verstossen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 323 vom 13. April 2022).

- 32. 2022/110**
Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP) und Përparim Avdili (FDP) vom 23.03.2022:
**Realisierung des Fussballstadions Hardturm, Baubeginn und Eröffnungszeitpunkt
nach heutigem Kenntnisstand, Bedingungen für den Baubeginn und Massnahmen
zur Beschleunigung des Baus**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 322 vom 13. April 2022).

- 33. 2021/69**
Weisung vom 03.03.2021:
**ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Verordnung für die Abfallbewirtschaftung,
Totalrevision; Einführung einer flächendeckenden Abfuhr biogener Abfälle;
Abschreibung zweier Motionen; Errichtung zweier Vorfinanzierungen**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 2. Februar 2022 ist am 11. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

- 34. 2021/264**
Weisung vom 16.06.2021:
Schul- und Sportdepartement, Änderungen von Schulerlassen des Gemeinderats, insbesondere Anpassung an die neue Gemeindeordnung und an die Teilrevision des Volksschulgesetzes vom 20. April 2020

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 2. Februar 2022 ist am 11. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

- 35. 2021/378**
Weisung vom 29.09.2021:
Kultur, Literaturmuseum Strauhof Zürich, Beiträge 2022–2026

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 9. Februar 2022 ist am 18. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

- 36. 2021/399**
Weisung vom 06.10.2021:
Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Riedhof, Erweiterung, Projektierungskredit, Erstellung Provisorien, Objektkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 26. Januar 2022 ist am 4. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

- 37. 2021/413**
Weisung vom 27.10.2021:
Tiefbauamt, Velo-city Konferenz 2024, Objektkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 9. Februar 2022 ist am 18. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

- 38. 2021/414**
Weisung vom 27.10.2021:
Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktionen betreffend eines wiederkehrenden Beitrags an den Verein MAXIM Theater, verbunden mit einem klaren Leistungsauftrag, Beiträge 2022–2025 und Abschreibung

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 9. Februar 2022 ist am 18. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

39. 2021/415

Weisung vom 27.10.2021:

Wasserversorgung, Mitgliedschaftsbeiträge Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW), wiederkehrende Ausgaben

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 2. Februar 2022 ist am 11. April 2022 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 11. Mai 2022.

40. 2021/161

Weisung vom 14.04.2021:

Schulamt, Definitive Einführung der Tagesschule nach dem Modell der Stadt Zürich, Änderung der Gemeindeordnung und Erlass einer Verordnung über die Tagesschulen der städtischen Volksschule

Gegen den Gemeinderatsbeschluss Nr. 5194 vom 6. April 2022 (Dispositivpunkte B1–B2) haben folgende 42 Ratsmitglieder (Quorum = 42 Ratsmitglieder gemäss Art. 38 lit. b Gemeindeordnung) das Parlamentsreferendum ergriffen:

Peter Anderegg (EVP), Walter Anken (SVP), Përparim Avdili (FDP), Samuel Balsiger (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Markus Baumann (GLP), Yasmine Bourgeois (FDP), Reto Brüesch (SVP), Alexander Brunner (FDP), Patrik Brunner (FDP), Susanne Brunner (SVP), Martin Bürki (FDP), Flurin Capaul (FDP), Ernst Danner (EVP), Hans Dellenbach (FDP), Mélissa Dufournet (FDP), Andreas Egli (FDP), Roger Föhn (EVP), Martin Götzl (SVP), Christian Huser (FDP), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Stephan Iten (SVP), Jean-Marc Jung (SVP), Attila Kipfer (SVP), Sabine Koch (FDP), Albert Leiser (FDP), Markus Merki (GLP), Rolf Müller (SVP), Cathrine Pauli (FDP), Severin Pflüger (FDP), Claudia Rabelbauer (EVP), Derek Richter (SVP), Dr. Frank Rühli (FDP), Michael Schmid (FDP), Elisabeth Schoch (FDP), Stefan Urech (SVP), Sebastian Vogel (FDP), Johann Widmer (SVP), Martina Zürcher (FDP), Margrit Zopfi (SVP), Sebastian Zopfi (SVP), Dominique Zygmunt (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat

Nächste Sitzung: 11. Mai 2022, 17 Uhr.